

Rückzug ins Innerliche

frm. · Die Bedeutung von Robert Schumann für die neue Musik kann nicht genug betont werden. Tatsächlich ist die Koppelung seiner Werke mit zeitgenössischer Musik nicht selten, wobei sich György Kurtág für solche Konzepte besonders eignet. Denn nicht nur liegen von dem 1926 geborenen ungarischen Komponisten dezidierte Schumann-Hommagen vor, es gibt auch zahlreiche schöpferische Parallelen. Wie Schumann hat Kurtág eine Vorliebe für kleine Formen, die Musik ist gleichermaßen geprägt von Schlichtheit und Intimität. Das verdeutlicht eine CD mit Katharina Weber, die den Titel «Mit inniger Empfindung» trägt. Dafür hat die Pianistin aus Bern, die auch Meisterkurse bei Kurtág besucht hat, Stücke aus dem zweiten Teil von Schumanns «Album für die Jugend» («Für Erwachsene») mit den Bänden fünf bis sieben aus Kurtágs Zyklus «Játékok» («Spiele») gekoppelt. Dabei verwebt Weber die Musikwelten ineinander, was zu aufregenden Dialogen und Hörerlebnissen führt. So erwächst aus Schumanns «Scheherazade» die «Hommage à Berényi Ferenc 70» von Kurtág, völlig selbstverständlich und auch harmonisch sinnstiftend. So wird verlebendigt, was Hartmut Lück über Kurtágs Musik treffend formulierte: «Sie ist zerbrechlich, schutzlos, wie unbeholfen tastend durchs Weglose, schwankend zum Rand des Verstummens hin – aber dabei glühend von emotionaler Intensität.» Das macht Weber hörbar. Auch bei Schumann.

Robert Schumann, György Kurtág: «Mit inniger Empfindung» (Stücke aus Schumanns «Album für die Jugend» und aus Kurtágs «Játékok»). Katharina Weber (Klavier). Cubus 367 (1 CD).